**Art Fair in der Christuskirche**

**Einführung**

In einer 2-wöchigen Ausstellung im März 2013 bietet die ART Fair in der Christuskirche etablierten, lokalen Künstlern eine zusätzliche Bühne um ihre Werke zu präsentieren.

Veranstalter ist die Initiative Heidelberg für Kunst, Kultur und Genuss e.V., ein neu gegründeter Verein in der Heidelberger Weststadt mit dem Ziel lokale Kunst dem Publikum zugänglich zu machen.

Heidelberg bietet ein vielfältiges und qualitativ sehr hochwertiges Angebot an zeitgenössischer Kunst, dass sich in der Vielfältigkeit der Ansätze der Künstler(innen) manifestiert, sich mit dem Dialog zwischen Kunst und Theologie auseinanderzusetzen, dem Thema der Ausstellung.

Die Motivation zu dieser Ausstellung ist aus einer gewissen Tendenz in der heutigen Gesellschaft entstanden, die eigentlichen menschlichen Werte im Gewirr einer globalen Reizüberflutung aus den Augen zu verlieren und sich teilweise einer allgemeinen Orientierungslosigkeit unterzuordnen.

Man könnte diese Orientierungslosigkeit, vielleicht sogar eine gewisse Verzweiflung auch in der zeitgenössischen Kunst wiederfinden, die als Spiegel der Gesellschaft möglicherweise nicht mehr die grundsätzlich fassbaren menschlichen Werte transportiert sondern in gewissen Tendenzen universell und kantenlos erscheint.

Auszug Documenta 13: „…und der beinahe vollständigen Unsichtbarkeit als Kunstwerke, so liegt es daran, dass er sich bemüht, jeden künstlerischen „Stil“, jede „Handschrift“ zu vermeiden, …“.1

Wobei nicht die künstlerische Autonomie, die Intention oder der Wert eines künstlerischen Ansatzes zur Debatte stehen, vielmehr die Frage nach der Orientierung und der Fassbarkeit der eigentlichen Absichten des Künstlers.

Es drängt sich der Verdacht auf, dass der Betrachter den vertrauten Weg im Austausch mit der zeitgenössischen Kunst nicht mehr beschreiten könnte, zum Partizipieren eingeladen wird aber diesen Leistungsanspruch möglicherweise nicht erfüllen kann. Es ist ein Bruch zwischen Kunst und Betrachter eingetreten. Somit könnte die Kunst als Spiegel der Gesellschaft den Betrachter als einen wichtigen Adressaten verlieren. Mit dieser Behauptung möchten wir kein Pauschalurteil formulieren, sondern im Gegenteil auf die Vielfältigkeit und Ausdrucksstärke der zeitgenössischen Kunst verweisen.

Aus diesem Ansatz heraus ist die Auswahl der Künstler(innen), der Ausstellungsort als auch die Thematik dieser Ausstellung von besonderer Bedeutung.

Wir haben Künstler ausgewählt deren Stil und Handschrift unverkennbar sind, die subjektiv betrachtet Gefühle in ihren Bildern transportieren, die den Betrachter erreichen können. Wir möchten Ansatzpunkte schaffen, in denen sich Kunst und Theologie auf Augenhöhe begegnen können, aber auch unter Bezugnahme auf die kirchliche Gemeinde und die Besucher der Kunstausstellung.

Der Ausstellungsort der Christuskirche ist bewusst als die bevorzugte Stätte der Begegnung und Kommunikation der Gemeinde ausgewählt, als Ort der Auseinandersetzung mit dem Evangelium oder in der Reflexion mit dem eigenen Wirken uns Schaffen. Gerade in einer Kirche erscheint uns ausreichend Nährboden und Bereitschaft Kunst und Theologie im gegenseitigen Wechselspiel zuzulassen.

Die ART Fair Christuskirche nimmt letztlich die Besucher, die Künstler als auch die Gemeinde mit auf eine Entdeckungsreise. Die Nähe zwischen Religion und Kunst kann selbst erspürt und erlebt werden.

1 dOCUMENTA (13), Das Begleitbuch/The Guidebook, Katalog/ Catalog 3/3, Seite 66